

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 23 (1920-1921)

Artikel: Idylle
Autor: Bürgi, Gertrud
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-749777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

artige Gedanken oder Gedankenkombinationen mit individuellem Sprachgeist geformt — liegt hierin nicht das Wesentliche schriftstellerischer Kunst? Ob Vers oder Prosa, man sucht hinter beidem den Kerl, und man wird den Gaselendichter nicht von vornherein für persönlicher halten als einen glühenden Grübler, dem die Kunst selber Lebensproblem wird, und der sich schlecht und recht mit der Prosa balgt. Ein Preisgericht wird den Begriff der Literatur weitherzig fassen müssen, um selber die Muse nicht bloß beim Zipfel zu fassen, sondern in verschiedenen Disziplinen zu erkennen, wo Geist und Kunst einen Gipfel erreicht haben.

Wenn aber das Schweizervolk der Stiftung Vertrauen und den bekränzten Werken hingebende Beachtung schenkt, so kommt der Gottfried Keller-Preis seinem schönsten, ewig sich erneuernden Ziele nahe: in verantwortungsbewusstem Streben ein *Mittler* zu sein zwischen der Nation und ihren Kulturträgern.

ZÜRICH

MAX RYCHNER

□ □ □

IDYLLE

Von GERTRUD BÜRGKI

Abendgold auf kleinen Gärten,
Die im Schmuck des Flieders prangen.
Alle Schroffen, alle Härten
Ausgelöscht. Und alles Bangen
Ganz in Frieden aufgegangen.
Binsen kosen froh am Bache,
Haschen sich im Liebesspiel.
Wind sinnt leise, süße Rache,
Flugbereit auf nahem Dache,
Und der Storch sucht sich ein Ziel.
Kleiner Kirchturm träumt in Fernen,
Lächelt einer Wolke nach,
Greift nach frommen jungen Sternen,
Hängt sie stolz als wie Laternen
An sein altes Schieferdach.

□ □ □